Medienmitteilung

Hohe Qualität der Brustkrebsversorgung in der Schweiz

Zürich, 30. Oktober 2025. Neue, landesweite Auswertungen zur Diagnose und Behandlung von Brustkrebs zeigen eine hohe Qualität der Versorgung, eine tiefe Sterblichkeit und hohe Überlebensraten von Brustkrebspatientinnen und -patienten in der Schweiz.

Brustkrebs ist nach Prostatakrebs die zweithäufigste Krebserkrankung in der Schweiz. Die Belastung für Patientinnen und Patienten, Angehörige und das Gesundheitswesen ist hoch. Um die Krankheitslast zu senken und die Versorgung weiter zu verbessern, braucht es verstärkte Prävention, den Ausbau der Früherkennungsprogramme sowie eine konsequente Einbindung jeder neuen Brustkrebsdiagnose in ein interdisziplinäres Tumorboard.

Erstmalige Auswertung zur Therapie von Brustkrebs mit Krebsregisterdaten
Die Nationale Krebsregistrierungsstelle (NKRS) hat in Zusammenarbeit mit der Schweizerischen Gesellschaft für Senologie erstmalig Kennzahlen zur Diagnose und Therapie bei Brustkrebs mit schweizweiten Daten aus der Krebsregistrierung ausgewertet. Über 20'000 Fälle von Brustkrebs und Brustkrebsvorstufen aus den Jahren 2020-2022 wurden untersucht und Erkenntnisse zu Häufigkeit, Sterblichkeit und Krankheitsverlauf sowie zu Aspekten der Früherkennung, Diagnostik und Behandlung gewonnen.

Schweiz mit moderater Brustkrebsbelastung
Jährlich erkranken in der Schweiz etwa 6800 Frauen und 60 Männer an Brustkrebs, 700 Personen erhalten die Diagnose einer Brustkrebsvorstufe. Die Neuerkrankungsrate von 111 Fällen / 100'000 Personen liegt im Europavergleich im mittleren Bereich. Die Mehrheit der Diagnosen (44%) erfolgt bei Personen im Alter von 50-69 Jahren. Jede/r fünfte Betroffene ist bei der Diagnose unter 50 Jahre alt (18%). Die Prävention von beeinflussbaren Risikofaktoren wie Übergewicht, Alkoholkonsum und körperlicher Inaktivität kann dazu beitragen, das Brustkrebsrisiko zu senken und die Krankheitslast in der Bevölkerung langfristig zu verringern.

Tieferes Krankheitsstadium bei Diagnose in Früherkennungsprogrammen
In der Schweiz wird Brustkrebs überwiegend in einem frühen Stadium diagnostiziert (Stadium I und II: 83%). Die Entdeckung erfolgt etwa gleich häufig durch Symptome/Tastbefunde (49%) wie durch Früherkennungsuntersuchungen (45%). Eine Früherkennung kann über organisierte kantonale Programme oder über situativ durchgeführte Untersuchungen erfolgen. Diagnosen im Rahmen kantonaler Früherkennungsprogramme erfolgen häufiger in einem früheren Stadium (Stadium I: 64% innerhalb versus 44% ausserhalb der Programme), was schonendere Behandlungen und bessere Heilungschancen ermöglicht. Durch flächendeckende Früherkennungsprogramme und eine hohe Teilnahmequote könnten noch mehr Tumore in einem frühen Stadium entdeckt werden.

Qualitativ gute Brustkrebsbehandlung – besonders bei Jüngeren
Insgesamt ist die Brustkrebstherapie in der Schweiz von hoher Qualität. Die Leitlinien zur Behandlung von Brustkrebs werden weitgehend eingehalten. Dies ist insbesondere bei jüngeren Betroffenen der Fall. In der Regel erfolgt eine Kombinationstherapie, die in den meisten Fällen (88%) eine chirurgische Therapie einschliesst. Bei rund 85% der Fälle wird der Therapieentscheid in einem interdisziplinären Tumorboard getroffen. Hier besteht Handlungsbedarf: jede neue Brustkrebsdiagnose sollte in einem Tumorboard besprochen werden, damit noch mehr Patientinnen und Patienten eine leitliniengerechte Behandlung erhalten.

Gute Prognose bei Brustkrebs
Im europäischen Vergleich weist die Schweiz eine tiefe Brustkrebssterblichkeit und hohe Überlebensraten auf: jährlich sterben rund 1350 Personen an Brustkrebs und ein Jahr nach der Diagnose leben noch 98% der Patientinnen/Patienten im Vergleich zur Allgemeinbevölkerung. Auch die

Rückfallquote im ersten Jahr nach der Diagnose ist mit 1% sehr gering. Diese Ergebnisse weisen auf eine hohe Qualität der Versorgung von Brustkrebspatientinnen und -patienten in der Schweiz hin.

Mehr erfahren
Ein Kurzbericht mit den wichtigsten Erkenntnissen und dem Handlungsbedarf sowie ein ausführlicher Bericht mit detaillierten Resultaten sind unter folgendem Link abrufbar:
https://nkrs.ch/de/statistiken-und-berichte/kennzahlen-zu-diagnose-und-therapie

Kontakt für Medienanfragen
Dr. med. Katharina Staehelin, MPH
Direktorin Nationale Krebsregistrierungsstelle (NKRS) und
Nationales Institut für Krebsepidemiologie und -registrierung (NICER)
media@nkrs.ch
Tel. +41 44 634 53 73

Weitere Informationen
- Krebsregistrierung in der Schweiz: www.krebsregistrierung.ch
- Nationale Krebsregistrierungsstelle (NKRS): www.nkrs.ch

Eine wirkungsvolle Krebsbekämpfung basiert auf verschiedenen Pfeilern. Einer davon ist die gesamtschweizerische Krebsregistrierung. Sie liefert wichtige Daten für bevölkerungsbezogene Auswertungen zu Krebserkrankungen in der Schweiz. Die in den kantonalen Krebsregistern und im Kinderkrebsregister gesammelten Daten zu Krebs laufen bei der nationalen Krebsregistrierungsstelle (NKRS) zusammen. Diese wird im Auftrag des Bundes vom Nationalen Institut für Krebsepidemiologie und -registrierung (NICER) betrieben, stellt regelmässig aktuelle statistische Ergebnisse zu Krebserkrankungen zur Verfügung und unterstützt die Forschung.

Daten können Leben retten - die Auswertungen zum Gesamtbild der Krebserkrankungen mit Krebsregisterdaten tragen dazu bei, die Prävention, Früherkennung und Gesundheitsversorgung in der Schweiz zu verbessern.
Weitere Informationen: www.krebsregistrierung.ch